



Leben und arbeiten mit allen Herausforderungen

„Die ruhige, kraftvolle Präsenz der Tiere lassen mich viele Dinge in neuem Licht sehen.“ Evelin K. sagt das. Sie ist Klientin beim Verein Camsin in Weimar und nimmt an einer tiergestützten Therapie teil. Sie lernt wieder, eine Beziehung zu einem Lebewesen aufzubauen. Die Tiere geben ihr das Gefühl von Sicherheit und Wärme. So geht es auch anderen Menschen mit Betreuungsbedarf. Arbeit und Engagement in der Sozialen Landwirtschaft sind für sie oft eine wichtige Erfahrung, um neue Wege für die Zukunft zu finden.

Angegliedert an den Verein „Thüringer Ökoherz“ ist das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen/Sachsen jetzt dabei, diesen Zweig der Landwirtschaft auch in Thüringen und Sachsen zu etablieren und zu stärken.

Christine Baumbach-Knopf ist Koordinatorin im Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen. Sie sieht ebenso wie der Verein „Thüringer Ökoherz“ große Potenziale in der Sozialen Landwirtschaft auch für Landwirte in Mitteldeutschland. „Soziale Landwirtschaft“, so erläutert sie, „integriert Menschen mit besonderen Bedürfnissen in landwirtschaftliche Betriebe, Gärtnereien, in die Forst-

Soziale Landwirtschaft integriert und wirkt

wirtschaft oder Imkereien. Ziele dabei sind Inklusion, Rehabilitation und Bildung.“ „Unsere Intention ist es, Menschen ein Zuhause zu geben und zu helfen, sie in die Gemeinschaft zu integrieren“, sagt beispielsweise Biolandwirt Hans Klauser.

Die Arbeit in der Sozialen Landwirtschaft ist für die Betroffenen attraktiv. „Soziale Landwirtschaft wirkt“, sagt Baumbach-Knopf und macht das an einigen Beispielen deutlich: Durch die Begegnung, mit Pflanzen finden die Betroffenen die Möglichkeit, mit sich selbst und der Umwelt in Kontakt zu treten. Sie arbeiten mit allen Sinnen, sie sind in einem natürlichen Lebensrhythmus tätig. So steht beispielsweise das Pflegen der Pflanzen für das Pflegen der eigenen Persönlichkeit, so lernen sie, für andere und auch für sich zu sorgen. Das Wachsen der Pflanzen zeigt ihnen den Prozess der stetigen Entwicklung und der damit verbundenen Veränderung.

Bei der Arbeit mit dem Tier erfahren sie das Gefühl von Sicherheit und

Wärme. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen für die Tiere, die gepflegt und versorgt werden müssen. Sie erfahren neue Herausforderungen. Und: „Mitunter fällt es den Klienten leichter, eine Beziehung zu den Tieren einzugehen, sie erfahren Dankbarkeit von den Tieren“, so Baumbach-Knopf.

Und so ist der Umgang mit den Tieren auch ein Sprungbrett für den Aufbau von Beziehungen zu anderen Menschen. „Durch die Vielfältigkeit der verschiedenen Tätigkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben kann Menschen erfahrbar gemacht werden, Aufgaben und Tätigkeiten zu übernehmen, denen sie gewachsen sind und an deren sie ihren Rhythmus (wieder-) finden können und somit an Lebensqualität gewinnen können“, heißt es in einem Prospekt, mit dem für das Beratungszentrum geworben wird.

„Diese ganzheitliche Arbeit wirkt gesundheitsfördernd“, berichtet Baumbach-Knopf aus den Projekten, die es in Thüringen bereits gibt. Ihr Ziel und das Ihrer Kolleginnen und Kollegen ist

es, die Möglichkeiten, die die Soziale Landwirtschaft bietet, in Thüringen noch bekannter zu machen und auf behördlicher und ministerieller Ebene Strukturen zu etablieren, die es dem Landwirt erleichtern, das Projekt Soziale Landwirtschaft zu starten. Deshalb gibt es in Weimar das Beratungszentrum, das Prozessbegleitung und weiterführende Informationen anbietet. Aufgabe ist es, alle Akteure – Landwirte, Klienten und soziale Einrichtungen – miteinander zu vernetzen, zu beraten und die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Sozialen Landwirtschaft zu fördern.



Die Klienten, die in der Sozialen Landwirtschaft tätig sind, werden von Jugend- oder Arbeitsämtern dorthin vermittelt. Wichtig ist es daher, dass vor allem die Behörden über die Chancen der Sozialen Landwirtschaft unterrichtet sind. Klienten sind Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen, Langzeitarbeitslose, Suchtkranke, straffällig gewordene Menschen oder Jugendliche mit besonderen Problemlagen - und als neue Zielgruppe Flüchtlinge. Koordiniert wird vom Verein „Thüringer Ökoherz“ das Projekt „UMF in der Sozialen Landwirtschaft“. Ziel ist die Öffnung der Sozialen Landwirtschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Projektpartner sind u.a. der Verein Camsin in Weimar, Refugio Thüringen, die Kindersprachbrücke Jena und der PARITÄTISCHE.

Landwirte, die an der Sozialen Landwirtschaft interessiert sind, melden sich mittlerweile verstärkt bei der Bera-

tungsstelle. Interessant für die Soziale Landwirtschaft sind vor allem kleine Betriebe, in denen noch weitgehend manuell gearbeitet wird und deren Inhaber eine entsprechende soziale Einstellung haben. Da Landwirte aber keine Sozialpädagogen sind und auch nicht sein sollen, ist die Arbeit gemeinsam mit einem Sozialarbeiter oder -pädagogen sinnvoll. Was es für ein gutes Gelingen Sozialer Landwirtschaft zu beachten gilt, erfährt der interessierte Landwirt und Sozialarbeiter/-pädagogin in einem Weiterbildungskurs Soziale Landwirtschaft an der FH Eberswalde. Auch der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen erarbeitet in Kooperation mit dem Thüringer Ökoherz e.V., der Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung (GNE) und dem Träger der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft PETRARCA e.V. einen Weiterbildungskurs Soziale Landwirtschaft. In Vorbereitung

dessen bietet das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen im Frühjahr 2017 Exkursionen auf Thüringer Höfe mit Sozialer Landwirtschaft an.

Auch die Landwirte haben von der Beschäftigung einen Vorteil: Sie gewinnen eine zusätzliche Arbeitskraft mit entsprechender Förderung über das Jugend- oder Arbeitsamt. „Um das zweifelloso vorhandene große Potenzial ausschöpfen zu können, sind aber klare Strukturen und klare Richtlinien der Förderung notwendig“, so Baumbach-Knopf. Sie nimmt ein Faltblatt mit einer Karte von Thüringen und Sachsen in die Hand. Insgesamt 14 Höfe mit sozialer Landwirtschaft sind dort verzeichnet.

Es gibt aber noch viele weiße Flecken. Diese zu schließen, haben sich Baumbach-Knopf und ihre Kolleginnen und Kollegen fest vorgenommen.

Zur Sache

Das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen und Sachsen sieht seine Aufgabe darin, die Akteure (Landwirt, Klient, Soziale Einrichtungen) untereinander zu vernetzen, zu beraten und die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Sozialen Landwirtschaft zu fördern.

Das Zentrum informiert zu verschiedenen Modellen der Sozialen Landwirtschaft, schätzt Betriebsituationen ein, zeigt individuelle Finanzierungsmöglichkeiten und begleitet bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung.

info

Das Beratungszentrum soziale Landwirtschaft hat seinen Sitz in Weimar beim Verein „Thüringer Ökoherz“.

Kontakt:

Schlachthofstraße 8 - 10
99423 Weimar,
Tel: 03643 - 495 309 0

Mail: c.baumbach-knopf@oekoherz.de
oder m.luft@oekoherz.de